

JAHRES- BERICHT 2022



VFBB | **I** e.V.

INHALT

Vorwort des 1. Vorsitzenden	3
Jugendberufsagentur Plus Speyer	4
Jobfux an der Integrierten Gesamtschule Speyer	5
Hauptschulabschluss mit Bildungsgutschein	6
Beratungscafé im Job-lokal.....	7
Plan W – Weiterbildung in der Arbeitswelt.....	8
Plan W – Erfolgsgeschichten	9
Plan W – Projektergebnisse.....	10
Weiterbildung lohnt sich	11
Fit in die berufliche Qualifizierung	12
Umschulung Industriemechaniker	13
Digital in Germersheim in die Ausbildung.....	14
Im Wandel – Digitale Kompetenzen stärken	15
Future Skills	16
Berufssprachkurse für ausländische Pflegekräfte	18
Deutsch im Beruf – C1 plus Pflege	19
Vorschau 2023	20
Impressum	20

Vorwort des 1. Vorsitzenden des VFBB e. V.



Liebe Leser*innen,

der VFBB e. V. hat sich zahlreichen Herausforderungen auch im Jahr 2022 gestellt: demografischer Wandel und Arbeits- wie Fachkräftemangel, digitale Transformation, damit einhergehende Erfordernisse zur Qualifizierung und Weiterbildung sowie Anforderungen, die im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg stehen. In Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen konnte der VFBB e. V. im Jahr 2022 neue und innovative Projekte auf den Weg bringen. Damit konnte er seine Bedeutung in den Bereichen berufliche Qualifizierung und Weiterbildung unterstreichen.

Der folgende Jahresbericht gibt Ihnen einen Überblick unserer Projekte und Aktivitäten in den vier Themenfeldern „Jugendprojekte“, „Weiterbildung und Qualifizierung“, „Digitalisierung und Transformation“ sowie „Berufssprachkurse“.

Traditionsgemäß lag auch im Jahr 2022 ein Schwerpunkt auf Jugendprojekten, die von der Jugendsozialarbeit, der Unterstützung beim Übergang von der Schule zum Beruf bis hin zur Positionierung und Vermittlung junger Menschen an den Ausbildungsmarkt reichen. Mit unseren Projekten zur Weiterbildung und Qualifizierung haben wir innovative und praxisnahe Maßnahmen angeboten, die für die Notwendigkeit von Weiterbildung sensibilisieren und unsere Teilnehmer*innen gerade auch auf die neuen Anforderungen am Arbeitsmarkt vorbereiten.

Diese Anforderungen sind insbesondere durch die digitale Transformation gekennzeichnet. Dementsprechend hat sich der VFBB e. V. gezielt mit den technologischen und arbeitsmarktpolitischen Veränderungen beschäftigt – und wird dies auch weiterhin tun –, um sowohl Mitarbeiter*innen als auch Teilnehmer*innen auf die digitale Transformation vorzubereiten. Dies zeigt sich gerade in dem wichtigen Thema „Future Skills“.

Mit unseren Berufssprachkursen schließlich sind wir gezielt der wachsenden Herausforderung des zunehmenden Fachkräftemangels begegnet. Ein Schwerpunkt lag dabei auf Berufssprachkursen für ausländische Pflegekräfte. Hierbei bestand eine enge Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, indem an die Sprachkurse der gesamte Prozess der Anerkennungsverfahren gekoppelt war.

Gemäß dem Leitbild des VFBB e. V. haben wir Veränderungen als Chance begriffen und konnten daher flexibel und dynamisch in Bezug auf Herausforderungen und neue Anforderungen des Arbeitsmarktes agieren. Dafür danke ich der Geschäftsführung des VFBB e. V. und allen Mitarbeiter*innen im Namen des Vorstandes des VFBB e. V.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Reinhard Reibsch, 1. Vorsitzender des VFBB e. V.

Jugendberufsagentur Plus Speyer ist gestartet

Neue Anlaufstelle für junge Menschen bis zum 25. Lebensjahr



Die VFBB-Mitarbeiterinnen Anna-Lena Weick und Katharina Bentz-Hellmann in ihrem neuen Büro in der JBA+

Im Januar 2022 hat die Jugendberufsagentur Plus Speyer (JBA+ Speyer) in den Räumlichkeiten der Jugendförderung der Stadt Speyer in der Seekatzstraße 5 ihre Arbeit aufgenommen. In der JBA+ Speyer kooperieren das Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen, die Agentur für Arbeit Ludwigshafen und die Stadt Speyer. Damit werden die jeweiligen fachlichen Kompetenzen der städtischen Jugendhilfe, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und des Jobcenters vereint. „Unser Ziel ist es, mit dem aufeinander abgestimmten Zusammenwirken der vielfältigen Hilfsangebote die jungen Menschen individuell und passgenau beim Übergang von der Schule in den Beruf und bei persönlichen Problemen zu unterstützen“, so Andrea Schmitzer, die regionale Koordinatorin der JBA+ Speyer. Der VFBB e.V. ist als Weiterleitungsträger ein Akteur in der JBA+ Speyer.

Nachhaltige Sicherung von JUGEND STÄRKEN im Quartier

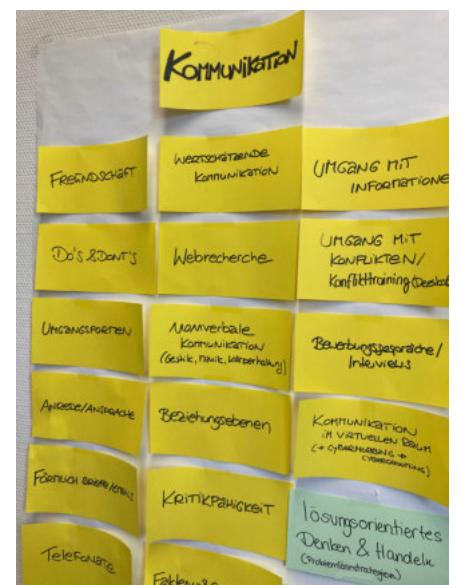
Ein großer Vorteil für die VFBB-Mitarbeiterinnen der JBA+ Speyer ist, dass sie auf den Erfahrungen und etablierten Strukturen von „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ (JUSTIQ) aufbauen können. „Die Instrumente und Netzwerke, die in JUSTIQ entwickelt wurden und sich bewährt haben, nutzen wir nun nachhaltig weiter“, erzählt Katharina Bentz-Hellmann. Neben Katharina Bentz-Hellmann als Case Managerin ist Anna-Lena Weick für die Aufsuchende Arbeit in der JBA+ Speyer zuständig.

Schule? Ausbildung? Persönliche Schwierigkeiten? Die JBA+ bietet individuelle Unterstützung

„Mit der aufsuchenden Arbeit wollen wir niedrigschwellige Zugänge für junge Menschen schaffen, die bislang nicht erreicht werden konnten“, sagt Anna-Lena Weick. „Wichtig ist vor allem der Vertrauensaufbau mit den Jugendlichen, damit wir gemeinsam mit ihnen individuelle und passende Lösungswege für sie finden“, so Anna-Lena Weick weiter. Für den Vertrauensaufbau ist auch die sehr gute Zusammenarbeit im Netzwerk wertvoll, weil sie eine „warme Übergabe“ der jungen Menschen ermöglicht. Dass sie Vertrauen fassen, wird für Katharina

Bentz-Hellmann und Anna-Lena Weick auch an einer Sache sichtbar: „Die Jugendlichen empfehlen sich die JBA+ Speyer inzwischen untereinander weiter. Oft stehen sie einfach in der Tür“, berichten sie strahlend.

Mit dem Case Management bietet die JBA+ Speyer den jungen Menschen individuelle Hilfen sowohl bei der beruflichen Orientierung als auch bei der Bewältigung der persönlichen und sozialen Problemlagen. „Wir unterstützen die Jugendlichen beim Entwickeln eigener Stärken und Lebensperspektiven, beim Übergang von der Schule in den Beruf, bei der Bewältigung des Alltags, bei finanziellen Sorgen, bei gesundheitlichen Problemen“, erläutert Katharina Bentz-Hellmann. Hierzu führen sie und Anna-Lena Weick zum einen Einzelgespräche mit den Jugendlichen, zum anderen werden auch Gruppenveranstaltungen angeboten, wie der „Alltagsführerschein“. Beim „Alltagsführerschein“ können sich die jungen Menschen je nach Bedarf in vier Modulen mit den Themen Finanzen, Ernährung, Wohnen und Gesundheit auseinandersetzen.

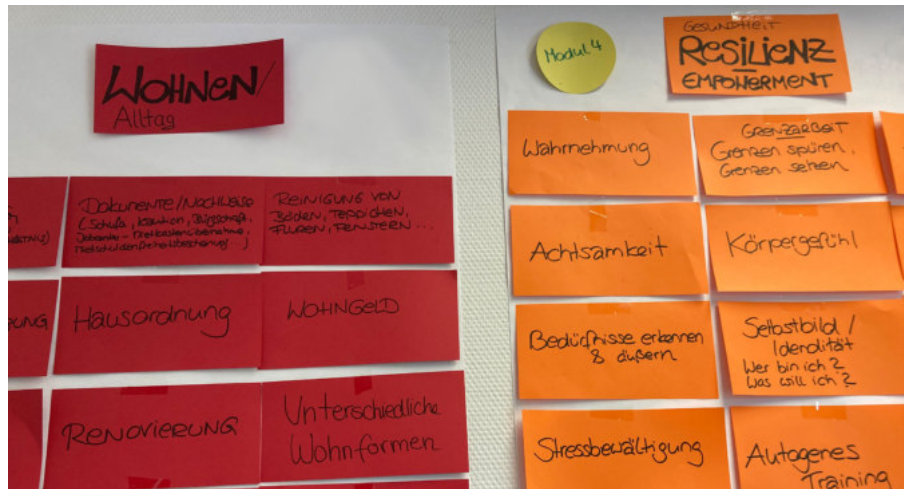


Mindmap zum „Alltagsführerschein“

Jugendprojekte

Die Telefone sind heißgelaufen

In den ersten Monaten ihres Bestehens hat sich die JBA+ Speyer schon gut als Kooperationspartnerin etabliert, gerade auch für Speyrer Schulen. „Um Schüler*innen zu erreichen, die auf Unterstützung angewiesen sind, stellen wir uns regelmäßig in Schulen vor. Und oft war es so, dass danach die Telefone bei uns heißgelaufen sind, weil viele Schüler*innen unsere Hilfe annehmen wollen“, erzählen Anna-Lena Weick und Katharina Bentz-Hellmann. Doch nicht nur die Nachfrage ist groß, sondern auch die Fortschritte und die Dankbarkeit der Jugendlichen für die persönliche Unterstützung. Das und die Tatsache, dass „die Wege in alle Himmelsrichtungen so kurz sind



und die fachlichen Kompetenzen zur Unterstützung der Jugendlichen so gut ineinandergreifen“, begeistert die beiden an ihrer Arbeit für die JBA+.

Mindmap zu den „Alltagsführerschein“-Themen Wohnen und Gesundheit

Die Jugendberufsagentur Plus Speyer wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz aus arbeitsmarktpolitischen Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) der Europäischen Kommission gefördert sowie vom Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen und der GABIS GmbH kofinanziert.



Jobfux nun auch an der Integrierten Gesamtschule Speyer

Seit Juni 2022 hat auch die Integrierte Gesamtschule Georg Friedrich Kolb in Speyer (IGS) einen „Jobfux“. Der Jobfux unterstützt die Schüler*innen in den Abgangs- und Vorabgangsklassen zur Berufsreife und Mittleren Reife sowie aus der 11. Klasse der Oberstufe bei einem erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf. Das Unterstützungsangebot reicht von Berufsorientierung über das Erstellen von Bewerbungsunterlagen

und die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche bis zur Vermittlung in Praktika und Ausbildung. Sowohl in Einzelgesprächen als auch in Modulen, die in den Klassen durchgeführt werden, betreut der Jobfux zahlreiche Schüler*innen. „Eine umfassende und individuelle Unterstützung der Schüler*innen ist mir wichtig, so dass ich bei Bedarf eng mit der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit und den Kolleginnen von der JBA+ Speyer zu-

sammenarbeite“, erklärt die Jobfuxin an der IGS. Nach den ersten Monaten ihrer Tätigkeit als Jobfux zieht sie eine positive Bilanz: „Der Jobfux und seine Angebote werden sowohl seitens des Lehrer*innenkollegiums als auch der Schüler*innen gut angenommen. Die Nachfrage ist aufgrund der guten Kooperation mit den Lehrkräften und des bestehenden Interesses der Schüler*innen stetig angestiegen.“

Der Jobfux wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz aus arbeitsmarktpolitischen Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) der Europäischen Kommission sowie mit finanzieller Unterstützung der GABIS gefördert.





Hauptschulabschluss erfolgreich bestanden

12 Teilnehmer*innen steht nun der Weg in Ausbildung offen

Am 7. Juni 2022 war es soweit: Die 12 Teilnehmer*innen unseres Kurses „Hauptschulabschluss mit Bildungsgutschein“ in Ludwigshafen halten glücklich und stolz ihre Zeugnisse in den Händen. Acht Monate haben sie auf diesen Moment hingearbeitet, sich gegenseitig motiviert und mitgezogen. Seit dem 30. August 2021 haben sie sich von montags bis freitags in die Fächer Mathe, Deutsch, Sozialkunde, Erdkunde und Biologie reingehängt: Von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr fand der Unterricht mit den beiden Lehrerinnen statt, danach standen bis 13:30 Uhr Hausaufgaben und freiwillige Aufgaben zur Vertiefung auf dem Programm.

„Besonders geholfen hat mir, dass wir uns in der Gruppe so gut verstanden und unterstützt haben. Und wenn wir uns nicht gesehen haben, haben wir uns in unserer Messengerdienst-Gruppe bei Fragen geholfen und Materialien

geschickt“, erzählt ein Teilnehmer.

„Ich will diese Ausbildung machen und gebe alles dafür!“

Wie es bei ihnen nach dem Abschluss weitergeht, wissen auch schon die meisten der Teilnehmer*innen. „Unsere Lehrerinnen haben uns ganz am Anfang gesagt, dass dieser Abschluss unsere Eintrittskarte zu einer Ausbildung ist. Bei mir hat es dann irgendwann ‚klick‘ gemacht. Mein Traum war immer, als Krankenpflegehelferin zu arbeiten, und ich habe beschlossen: Ich will diese Ausbildung machen und gebe alles dafür! Das habe ich geschafft. Den Ausbildungsvertrag habe ich in der Tasche“, sagt eine Teilnehmerin glücklich.

Auch andere Teilnehmer*innen haben einen Plan: Eine Teilnehmerin hat zum Beispiel einen Job mit der Aussicht

auf einen Ausbildungsvertrag, andere Teilnehmer nehmen an unserem Programm „Wege in Ausbildung“ teil.

Erfolg bestätigt VFBB-Lernkonzept

„Es ist uns auch in diesem Jahrgang des Vorbereitungskurses zum Erwerb der Berufsreife gelungen, eine effektive Lernatmosphäre zu schaffen“, sagt VFBB-Geschäftsführerin Doris Genz. „Der erfolgreiche Abschluss aller Teilnehmer*innen zeigt uns, wie wichtig es ist, dass wir in unserem Kurs individuell auf die verschiedenen Bildungsstufen und Sprachkenntnisse der Teilnehmer*innen eingehen und sie so angemessen fördern.“

Wir gratulieren allen unseren Teilnehmer*innen herzlich zu ihrer erfolgreich erworbenen Berufsreife und wünschen ihnen für ihren beruflichen Weg alles Gute und viel Erfolg!

Beratungscafé im Job-lokal



Fiona Wehrauch und Friederich Niemann im neu ausgestatteten Beratungscafé



Aufbau der selbst entworfenen Theke aus Paletten für das Beratungscafé im Job-lokal

Fiona Wehrauch und Friederich Niemann stehen im neu eingerichteten Beratungscafé im Job-lokal und sind zufrieden. Gemeinsam mit ihrer Teamkollegin im Projekt „Junges Speyer“, Gülhan Yalcin, haben sie die Ausstattung organisiert und auch gemeinsam aufgebaut. „Wir freuen uns, dass wir nach der langen Corona-Zeit bald endlich die Türen des Beratungscafés öffnen können“, sagen sie.

Beratungscafé für Jugendsozialarbeit

Das Beratungscafé im Job-lokal unterscheidet sich von den anderen Jugendtreffs in Speyer dadurch, dass es einen Schwerpunkt auf Jugendsozialarbeit legt und somit soziale Arbeit und Hilfestellungen für Jugendliche, die schwer erreichbar sind, im Fokus stehen. „Das Beratungscafé ist für uns als Beratungsraum sehr wichtig“, sagt Friederich Niemann. „Denn beim Spielen kommt man mit den Jugendlichen in ganz anderen Austausch, es entsteht ein Freiraum.“ Spielmöglichkeiten gibt es im Beratungscafé zahlreich: Kicker, Billardtisch, Tischtennisplatte, Air Hockey oder Dart. Aber auch Nintendo Switch, klassische Spiele oder Outdoor-Spiele wie beispielsweise Wikingerschach sind vorhanden. „Es ist uns wichtig, damit und mit verschiedenen Aktivitäten einen Ort zu schaffen, an dem die Jugendlichen ihre Probleme vergessen können und sozialen Austausch haben, erzählt Gülhan Yalcin.

Ausflüge und gemeinsames Kochen und Essen

Um den sozialen Austausch und soziale Kompetenzen zu fördern, Ängste abzubauen und positive Erlebnisse zu ermöglichen, wird das Beratungscafé zum einen regelmäßig gemeinsame Ausflüge anbieten – wie z.B. zum Bouldern oder in den Holiday-Park. Ausflüge, die sich die Teilnehmer*innen sonst nicht leisten können. Zum anderen soll an einem Abend in der Woche ein gemeinsames Kochen und Essen auf dem Plan stehen. „Das ist ein wichtiger Aspekt, weil gemeinsames Kochen und Essen verbindet. Zudem können sich die Jugendlichen einbringen und Verantwortung übernehmen“, erklärt Fiona Wehrauch.



Weiterbildung lohnt sich

Plan W – Weiterbildung in der Arbeitswelt zeigt Qualifizierungswege auf

Eigentlich ist die Lage klar: Die digitale Transformation der Arbeitswelt betrifft alle Berufe und Branchen und sie verlangt von uns allen die Bereitschaft, sich weiterzubilden. Doch so einfach ist es nicht: Viele schrecken vor einer Weiterbildung wegen des zusätzlichen Zeitaufwandes und der Kosten zurück. Zudem fühlen sich viele überfordert und alleingelassen, weil sie nicht wissen, welche Weiterbildung für sie sinnvoll ist.

Weiterbildung ist nicht nur wichtig, sondern auch machbar

Mit dem Projekt „Plan W – Weiterbildung in der Arbeitswelt“ hat sich der VFBB e. V. daher an alle Menschen gerichtet, die in Rheinland-Pfalz arbeiten, den steigenden Anforderungen der Arbeitswelt gewachsen sein wollen und Unterstützung im Dschungel von Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie passende Finanzierungsmöglichkeiten suchen.

Mit kompetenter, neutraler und individueller Beratung haben unsere Mitarbeiterinnen während der Projektlaufzeit (01.07.2021 bis 31.12.2022)

- den Teilnehmer*innen konkrete Qualifizierungswege aufgezeigt und sie zum qualifizierten Umgang mit Transformationsprozessen beraten;
- die Teilnehmer*innen zu individuell passenden Weiterbildungsangeboten und digitalen Angeboten rund um Basisqualifikationen und Softskills gelotst;
- für die Teilnehmer*innen die passenden Fördermöglichkeiten gefunden – von Aufstiegs-BAföG über Bildungsgutschein bis #Zukunftstarter.

Ein wichtiges Ergebnis des Projektes: Weiterbildung sichert nicht nur die berufliche Zukunft, sondern ist auch neben dem Beruf machbar. Das veranschaulichen beispielhaft die Erfolgsgeschichten von zwei Teilnehmern auf

der folgenden Seite. Die graphische Übersicht auf Seite 10 zeigt zudem, welche Formen der Weiterbildung die Teilnehmer*innen genutzt haben.

Nicht jede Weiterbildung muss groß angelegt sein

Für viele Teilnehmer*innen hat sich im Laufe des Projektes gezeigt: Nicht jede Weiterbildung muss groß angelegt sein. Schon kleinere Einheiten bringen weiter. Daher haben sie oft und gern die Möglichkeiten des digitalen Lernens über Apps, Tutorials, Lernplattformen etc. genutzt. Ein weiterer Vorteil dabei: Man kann sich zeitlich und räumlich unabhängig weiterbilden.

Umschalten statt Sorgenfalten

Die Vorteile und konkreten Umsetzungsmöglichkeiten sowohl für einen Berufsabschluss als auch für zusätzliche Qualifikationen haben wir Ihnen auf Seite 11 zusammengestellt.



© freepik / pikisuperstar

Mit Aufstiegs-BAföG ins Aufbaustudium

Felix hat ein duales Studium als Verwaltungsbetriebswirt in einer großen Behörde absolviert und arbeitet dort seit ein paar Monaten in der EDV-Abteilung. Weil sich seine Tätigkeit aufgrund der Digitalisierung stark verändert und er mit den Veränderungen Schritt halten will, möchte er sich weiterbilden.

Die passende Weiterbildung finden

Er nimmt daher am Projekt „Plan W“ mit dem Ziel teil, sowohl eine passende Weiterbildung als auch Fördermöglichkeiten für die Weiterbildung zu finden. Gemeinsam mit dem Coach prüft er genau, welche Weiterbildungen zu seiner beruflichen Situation und auch den persönlichen Interessen passen. Wichtig ist ihnen dabei auch herauszufinden, welche Tätigkeiten im Zusammenhang der digitalen Transformation zukunftsfähig sind.

Fördermöglichkeiten nutzen

Felix helfen die gemeinsamen Recherchen und die persönliche Beratung des Coaches sehr: Er ist sich sicher, dass das berufsbegleitende Aufbaustudium Bilanzbuchhaltung das richtige für ihn ist. Bevor er mit dem Aufbaustudium beginnt, beantragt er zu dessen Finanzierung Aufstiegs-BAföG.

Am Ende freut sich Felix dreifach: Die Weiterbildung kann er in kurzer Zeit beginnen, sein Arbeitgeber befürwortet die Weiterbildung und das Aufstiegs-BAföG wurde ihm bewilligt.

Der Job-Futuromat zeigt, welche Tätigkeiten heute schon und in Zukunft automatisiert werden können.

Von analoger Kunstfertigkeit zur Gestaltung digitaler Anwendungen

Carlos hat in Argentinien Freie Kunst studiert und anschließend ein Masterstudium in American Studies in Deutschland absolviert. In diesem Bereich findet er jedoch leider keine Tätigkeit. Er ist unzufrieden, weil seine gegenwärtige Arbeit nicht seiner Qualifikation entspricht. Um in einem anderen Bereich arbeiten zu können und auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen zu haben, möchte er sich weiterbilden.

Er nimmt an „Plan W“ teil, um sich zu seinen Weiterbildungsideen beraten zu lassen. Seine Idee ist, eine Weiterbildung in UX/UI Design zu machen. Mit dem Coach von

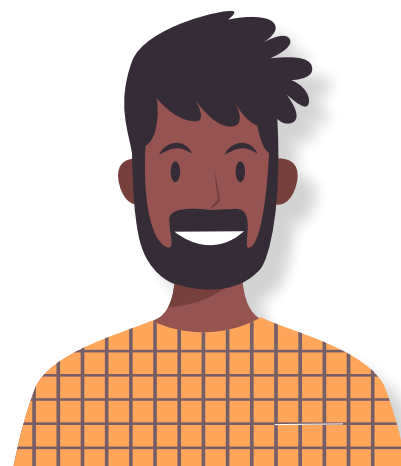
„Plan W“ wägt er die Vor- und Nachteile dieser Weiterbildung ab, auch im Zusammenhang mit anderen Weiterbildungen in diesem Bereich. Carlos entscheidet sich für eine Weiterbildung in UX/UI Design – allerdings im Ausland, weil sie dort viel preiswerter, aber dennoch von hoher Qualität ist.

Wie kann ich den digitalen Wandel beruflich nutzen und mir neue Perspektiven schaffen?

Arbeitszeiten mit Weiterbildung vereinbaren

Nachdem sich Carlos entschieden hat, die Ausbildung online zu absolvieren, sucht er eine neue Arbeit, bei der er die Arbeitszeiten gut mit der Ausbildung vereinbaren kann. Um im Bewerbungsprozess erfolgreich zu sein, überarbeitet er mit Hilfe des Coaches seine Bewerbungsunterlagen.

Am Ende der Projektteilnahme ist Carlos sehr zufrieden: Er hat in kurzer Zeit eine neue Arbeit gefunden und beginnt seine Ausbildung.



Das Projekt Plan W – Weiterbildung in der Arbeitswelt hat gezeigt: Weiterbildung sichert nicht nur die berufliche Zukunft, sondern ist auch neben dem Beruf machbar.

Ein weiteres Ergebnis des Projektes: Viele Teilnehmer*innen haben erkannt, dass nicht jede Weiterbildung groß angelegt sein muss. Daher haben sie oft die Möglichkeiten des digitalen Lernens über Apps, Tutorials, Online-Kurse etc. genutzt.

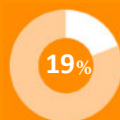
Ein Vorteil bei dieser Art der Weiterbildung war für die meisten: Man kann sich zeitlich und räumlich unabhängig weiterbilden.

Die Übersicht stellt dar, welche Formen der Weiterbildung anteilig wahrgenommen wurden.

Anzahl der Teilnehmenden

84

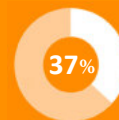
Qualifikation



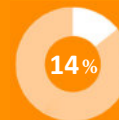
Akademiker:innen



Fachkräfte



Fachkräfte in der Anerkennung

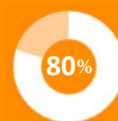


Geringqualifizierte

Herkunft

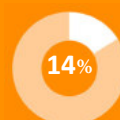


Deutsche Staatsbürger:innen



Zugewanderte

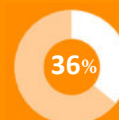
Digitale Kompetenz



sehr ausgeprägt



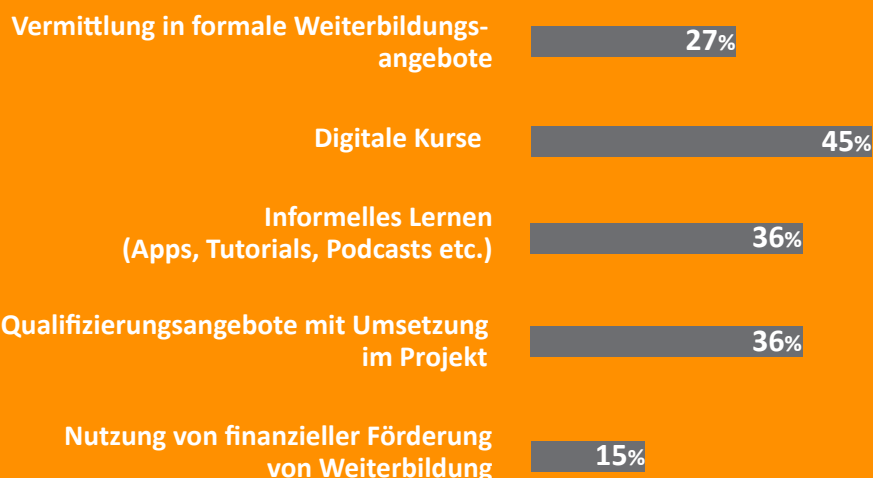
ausgeprägt



wenig ausgeprägt

Plan W – Weiterbildung in der Arbeitswelt

Projektergebnisse



Jede*r zweite Teilnehmende kombinierte Angebote. Neben der deutlichen Verbesserung der formalen Qualifikation wurden insbesondere digitale Kompetenzen und somit wesentliche Skills für die berufliche Zukunft der Teilnehmenden verbessert.

Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung aus Mitteln des EU-Hilfsprogramms REACT-EU



Umschalten statt Sorgenfalten

Mit Bildung mithalten und mitgestalten



ZUSÄTZLICHE QUALIFIKATION

VORTEILE



- Auch hier gibt es Angebote mit Zertifikaten/Nachweisen
- Meist in kürzerer Zeit umsetzbar
- In der Regel mit geringeren und zum Teil ohne Kosten
- Eine Vielzahl an Online-Angeboten, die sich im Alltag leichter integrieren lassen
- Bei aktuellen Themen/Anforderungen am Ball bleiben
- Für einen ersten Einblick in neue Bereiche gut geeignet (zum Beispiel bei einem Stellenwechsel, neuen Anforderungen im Unternehmen)
- Auch im privaten Kontext nutzbar

ZU BEDENKEN



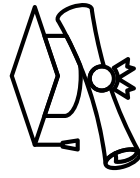
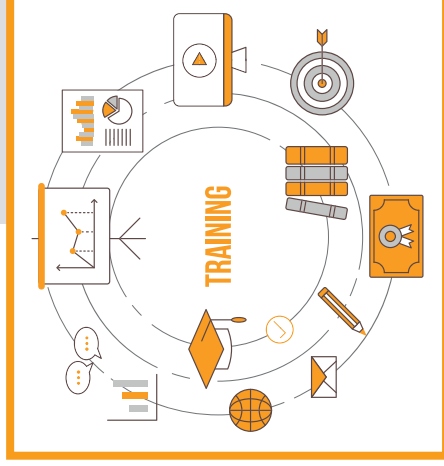
- Gute eigene Struktur, gutes Zeitmanagement nötig

UMSETZUNG / OPTIONEN



- Prüfen Sie Weiterbildungsangebote bei **Kursnet**
- Erfragen Sie Angebote der zuständigen **Kammer**
- Recherchieren Sie nach den Schlagworten:
 - **Weiterbildungsportale Bundesland**
 - **Weiterbildungsportal Hochschulen**
- Nutzen und recherchieren Sie nach Tutorials, **Google-Eingabe „Tutorial+Thema“**
- Gute Stichwörter sind auch „**online-Seminar**“, „**online-Kurs**“
- Nutzen von **Podcasts**
- Nutzen Sie Plattformen mit Online-Lernangeboten wie
 - **Oncampus**
 - **Studi-Kompass Blog**
 - **Udemy**

2 WEGE – 1 ZIEL



BERUFSABSCHLUSS

VORTEILE



- Schützt langfristig vor Arbeitslosigkeit, Fachkräfte werden gesucht
- Zertifikate über erreichte Abschlüsse sind wichtige Nachweise

ZU BEDENKEN



- Evtl. bestehen Zeiten mit geringerem Einkommen
- Sie müssen mehr Zeit für die Umsetzung einplanen
- Der Aufwand ist in der Regel höher

UMSETZUNG / OPTIONEN



- Bei bestehender **Berufserfahrung** eine **Externenprüfung inkl. einem Vorbereitungskurs** bei der zuständigen Kammer erfragen
- Bei bestehender **Ausbildung** bei der zuständigen Kammer nach einem **Aufstiegsbonus und entsprechenden Kursen** fragen
- Bei Notwendigkeit eines **neuen oder ersten Abschlusses** bei der Arbeitsagentur nach einer **betrieblichen Einzelumschulung** fragen
- Zudem: **Kursnet** checken – hier sind alle Angebote mit Förderung durch die Arbeitsagentur hinterlegt

TIPP



- Auch als beschäftigte Person kann man durch die **Arbeitsagentur geförderte Weiterbildungsoptionen** nutzen:
- Im Rahmen des **Qualifizierungschancengesetzes** (Beantragung durch den Arbeitgeber beim Arbeitgeberservice)
 - Sie können sich arbeitsuchend melden und **Förderungen der Arbeitsagentur** anfragen.

Fit in die berufliche Qualifizierung

Mach Dich fit bereitet wieder auf eine Qualifizierung mit Berufsabschluss vor

Am 31. Oktober 2022 ist ein neuer Durchgang unseres bewährten Kurses „Mach Dich fit“ in Ludwigshafen gestartet. Der knapp sieben Monate dauernde Kurs richtet sich an Personen, die eine Ausbildung oder Qualifizierung mit Berufsabschluss in Teilzeit absolvieren möchten. Er selbst wird auch in Teilzeit durchgeführt und ist somit genau passend für die 21 teilnehmenden Frauen, die neben dem Kurs Care-Arbeit leisten.

„Der Kurs kommt für die Teilnehmerinnen genau zum richtigen Zeitpunkt“, sagt Madeleine Frisch-Michel, eine der beiden Kursleiter*innen. „Denn zum einen ist er ein Luftholen nach der Pandemie, die gerade auch für die Frauen mit Sorgearbeit eine große Herausforderung war. Zum anderen ist die Motivation der Teilnehmerinnen groß – sie wollen die richtige berufliche Orientierung für sich finden und sich qualifizieren.“

Vorbereitung auf eine Qualifizierung mit Berufsabschluss

Doch nicht nur die Motivation ist groß. Auch die Stimmung innerhalb der Gruppe ist sehr gut. „Gleich von Beginn an haben sich die Teilnehmerinnen gegenseitig unterstützt und empowert. Das trägt sehr zum Lernerfolg des Unterrichtsinhaltes bei“, erzählt Madeleine Frisch-Michel weiter. Der Unterricht findet drei Mal pro Woche von 08:30 bis 12:30 Uhr statt. In ihm wird das Wissen in Deutsch und Mathematik aufgefrischt sowie im Umgang mit der EDV und digitalen Medien gestärkt. Zudem werden Inhalte zu Lernkompetenz und anderen Schlüsselkompetenzen wie Organisation, Kommunikation und Zeitmanagement vermittelt. „Es ist schön zu sehen, dass viele Teilnehmerinnen bereits nach den ersten Wochen sagen, dass ihnen der Wissenszuwachs Selbstvertrauen gibt und die Gruppe ihren Mut steigert, neue Wege



Die Kursteilnehmerinnen mit den Coaches Madeleine Frisch-Michel, Cedric Demme und Duygu Senol (rechts im Bild)

hin zu einer beruflichen Qualifikation zu gehen“, so Madeleine Frisch-Michel.

Die richtige Qualifizierung finden

Neben dem Unterricht in der Gruppe haben die Teilnehmerinnen alle 1-2 Wochen ein Einzelcoaching, in dem sie ihre persönlichen Themen und Fragen ansprechen können. Die drängendsten Fragen sind bei vielen: Welche Qualifizierung ist die richtige für mich? Und kann ich sie auch in Teilzeit machen?

Um Antworten zu finden, besprechen die Coaches mit ihnen, was ihre Stärken, Kompetenzen und Interessen sind. Wenn im nächsten Schritt alle notwendigen Informationen zu den Qualifikationsmöglichkeiten recherchiert und passende Betriebe für die Qualifizierung gefunden sind, geht es mit dem Bewerbungscoaching weiter: mit dem Erstellen professioneller Bewerbungsunterlagen und einem Training von Vorstellungsgesprächen.

Durchführung im Auftrag von:



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Ludwigshafen

bringt weiter.

Sich im Betrieb testen

„Anfang des Jahres 2023 steht das Schreiben von Bewerbungen auf dem Plan, denn im März 2023 absolvieren die Teilnehmerinnen ein zweiwöchiges Praktikum“, erklärt Madeleine Frisch-Michel. „Unser Ziel ist es, dass die Teilnehmerinnen während des Praktikums bestärkt werden, dass die anvisierte Qualifizierung die richtige Wahl ist und dass sie spüren, dass sie die Qualifizierung schaffen.“ Nach dem Praktikum werden sich die Teilnehmerinnen bis zum Ende des Kurses im Juli 2023 wieder in der Gruppe auf die Qualifizierung vorbereiten und unter anderem die wichtige Frage behandeln: Wie bringe ich Beruf und Familie unter einen Hut?

Mit einem gültigen Bildungsgutschein (FbW) der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters ist die Teilnahme an dem Kurs kostenlos.

jobcenter
Vorderpfalz-Ludwigshafen



Die beiden Praxisphasen von insgesamt neun Monaten hat Tugay Güner in zwei unterschiedlichen Betrieben verbracht. Daran gefallen hat ihm zum einen, dass er das Wissen und die Fertigkeiten vertiefen konnte, die er in der PFW-Ausbildungswerkstatt und im Theorieunterricht erworben hat. Zum anderen hat er aber auch viel Neues gelernt. Wo er gern als Fachkraft Industriemechaniker nach dem Ende der Umschulung arbeiten würde, weiß Tugay Güner noch nicht. Nun konzentriert er sich erst einmal auf die letzten Monate der Umschulung und die Abschlussprüfungen.

Umschulung Industriemechaniker – „Die beste Entscheidung in meinem Leben“

Die 18 Teilnehmer des aktuellen Jahrgangs der Umschulung Industriemechaniker sind im April 2021 unter erschwerten Bedingungen angetreten: Der Start des fünften Durchlaufs der Umschulung fiel mitten in die Corona-Pandemie. „Trotz der Herausforderungen, vor die uns die Pandemie gestellt hat, war die Zusammenarbeit mit der PFW Aerospace GmbH und der GABIS GmbH, unseren Partnern im „Speyrer Modell“, sehr gut und hat sich gerade unter den erschwerten Bedingungen erneut bewährt“, sagt Doris Genz, Geschäftsführerin des VFBB e.V.

Die Herausforderungen, die während der Pandemie herrschten, sind nun Ende des Jahres 2022 fast schon vergessen. Bei den Teilnehmern ist der Blick nach vorne gerichtet: Ende Januar 2023 endet ihre zweite Praxisphase in einem Kooperationsbetrieb, die dreieinhalb Monate gedauert hat. Und danach beginnt für sie der Endspurt der Umschulung und die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Frühjahr 2023.

„Die Bilanz, die wir zum Ende der zweiten Praxisphase ziehen können, ist insgesamt sehr gut“, sagt Dennis Flörchinger, der Betreuer der Umschulung. „Denn die große Motivation und die guten Leistungen der Teilnehmer in der Ausbildungswerkstatt bei der PFW Aerospace GmbH und im Theorieunterricht beim VFBB e.V. waren auch in den beiden Praxisphasen sichtbar.“

„Eine wahre Chance“

Zufrieden und zuversichtlich ist auch Tugay Güner. Weil er den Eindruck hatte, ohne Ausbildung kein festes Standbein im Leben zu haben, hat er sich entschlossen, die Umschulung zu absolvieren. Ein Freund hatte ihn auf die Umschulung aufmerksam gemacht. „Auch wenn die Umschulung noch nicht zu Ende ist und die Abschlussprüfungen noch bevorstehen, so kann ich jetzt schon sagen: Die Umschulung zu machen, ist eine der besten Entscheidungen, die ich in meinem Leben getroffen habe. Denn sie ist für mich eine wahre Chance. Die Dozenten sind super – sie gehen auf alle Fragen ein und vermitteln die Themen so, dass man es gut versteht. Solche Lehrer*innen hatte ich in der Schule leider nicht.“



bringt weiter.



digGA – digital in Germersheim in die Ausbildung ESF-Projekt unterstützt junge Erwachsene auf ihrem Weg in Ausbildung

Von Juni 2021 bis Dezember 2022 lief das Projekt digGA – digital in Germersheim in die Ausbildung. Mit dem Projekt hat der VFBB e.V. junge Menschen unter 25 Jahren mit Schulabschluss unterstützt, die noch keinen Ausbildungsplatz haben oder einen Betrieb zur Fortsetzung ihres Ausbildungsverhältnisses suchen, weil dieses aufgrund der Corona-Pandemie aufgelöst wurde.

Den Übergang zwischen Schule und Ausbildung sinnvoll nutzen

Damit die Teilnehmer*innen die Übergangszeit zwischen Schule und Ausbildung sinnvoll nutzen können, bestand das Projekt sowohl aus individuellen Einzelcoachings als auch aus ergänzenden berufsbezogenen Qualifizierungsangeboten, die für die Teilnehmer*innen im Berufs- und Ausbildungsleben von Vorteil sind. Dabei standen zum einen die Klärung der persönlichen Stärken, die Feststellung der Kompetenzen sowie die beruflichen Wünsche und Interessen der Teilnehmer*innen im Vordergrund. Zum anderen waren berufsbezogene Kompetenzen, soziale Kompetenzen oder auch Grundlagen finanzieller Lebensführung Themen in den Coachings. Ein wichtiges Element in den Coachings war nicht zuletzt die Erstellung von Bewerbungsunterlagen, damit parallel zum Coaching Arbeitgeber*innen angesprochen werden konnten.

Stärkung der digitalen Kompetenzen

Ein übergreifender Schwerpunkt lag auf der Stärkung der digitalen Kompetenzen. So wurden beispielsweise digitale Berufsorientierung, profundes Recherchieren, Online-Profilen und Social Media im Bewerbungsprozess oder Datensicherheit erörtert. Aber auch grundlegende Fragen, wie: Was macht Digitalisierung mit uns? Und wie gehe ich mit Stress durch Digitali-

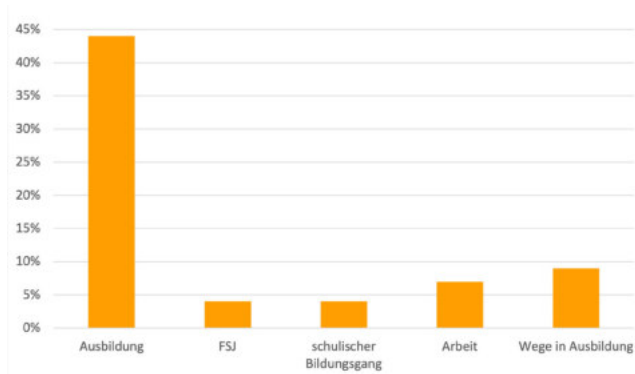


© iStock / monkeybusinessimages

sierung um? Zudem wurden die digitalen Kompetenzen in der Online-Durchführung der Einzel- und Gruppencoachings ganz praktisch gefördert.

Erfolgreiche Projektdurchführung

Zum Ende der Projektlaufzeit lässt sich festhalten, dass das Projekt sehr gut angenommen wurde, weil es dem Unterstützungsbedarf der Zielgruppe entsprach. Der Erfolg des Projektes zeigt sich darin, dass knapp 60% der 45 Teilnehmer*innen in eine Ausbildung oder alternative Tätigkeiten im Übergangsbereich vermittelt wurden. Vier Teilnehmer*innen wurden mit dem Ende des Projektes in das VFBB-Projekt „Wege in Ausbildung“ übernommen, um sie auf ihrem Weg in Ausbildung weiter zu unterstützen.



Doris Genz, die Geschäftsführerin des VFBB e.V. zeigt sich zufrieden. Denn mit dem Projekt digGA haben sich bewährte Konzepte des VFBB e.V. zur Berufseinstiegsbegleitung für Jugendliche auch in der digitalen Umsetzung als erfolgreich erwiesen.

Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung aus Mitteln des EU-Hilfsprogramms REACT-EU





Problemlösen, Erstellen von Inhalten, Kommunikation und Kollaboration, Datenverarbeitung und Datensicherheit.

Zum Projektende konnte ein beachtlicher Erfolg gemessen werden, indem in allen Punkten ein Wissenszuwachs zu verzeichnen war: Während bei Projekteintritt in rund 30 % aller abgefragten Punkte angegeben wurde, dass Kenntnisse komplett fehlen, so war dies bei Projektaustritt nur noch in 14 % der abgefragten Inhalte der Fall. Die Einschätzung der eigenen digitalen Kenntnisse als „selbstständige“ bzw. sogar „kompetente“ Fähigkeit wuchs zum Projektende von 6 % auf 40 %.

Zu dieser Steigerung der digitalen Kompetenzen fügen sich die Projekterfolge hinsichtlich der Integration von Teilnehmer*innen in den Arbeitsmarkt. 12 Teilnehmende haben während ihrer Projektteilnahme eine sozialversicherungspflichtige Arbeit aufgenommen, ein Teilnehmer ist in eine ausbildungsvorbereitende Maßnahme übergegangen und ein weiterer Teilnehmer hat eine Weiterbildung aufgenommen. Für weitere Teilnehmer*innen konnten Perspektiven erarbeitet werden.

Gefördert durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz sowie das Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG



Projekt Im Wandel

Digitale Kompetenzen systematisch gestärkt

Durch die fortschreitende Digitalisierung und die damit einhergehenden Transformationen in den letzten Jahren haben sich die Berufswelt und das alltägliche Leben zusehends verändert. Um bei arbeitssuchenden Menschen die digitalen Kompetenzen zu stärken, die für die berufliche Teilhabe im Besonderen und die gesellschaftliche Teilhabe im Allgemeinen erforderlich sind, hat der VFBB e.V. von Januar 2021 bis Juni 2022 das Landes-Projekt Im Wandel – Coaching im Umgang mit Technologien durchgeführt. Seit Juli 2022 wird das Projekt im Auftrag des Jobcenters Vorderpfalz-Ludwigshafen fortgeführt.

Digitale Kompetenzen zur Problemlösung und beruflichen Entwicklung

In dem Zeitraum der Landes-Förderung haben 51 arbeitssuchende Personen an dem Projekt teilgenommen, die digitale Kompetenzen für die digitale (Arbeits-)Welt und zur Lösung persönlicher Probleme erwerben wollten. Das Ziel war daher zum einen, dass die Teilnehmer*innen zu Hause vorhandene Technik und digitale Medien nutzen und durch deren sinnvollen Einsatz ihre persönliche Situation verbessern. Zum anderen sollte das erworbene digitale Wissen

für die berufliche Entwicklung und eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt angewandt werden: von der Stellenrecherche, über Online-Bewerbung und die Anforderungen des Arbeitsmarktes, bis hin zum eigenständigen Anpassen der Bewerbung an das jeweilige Stellenprofil.

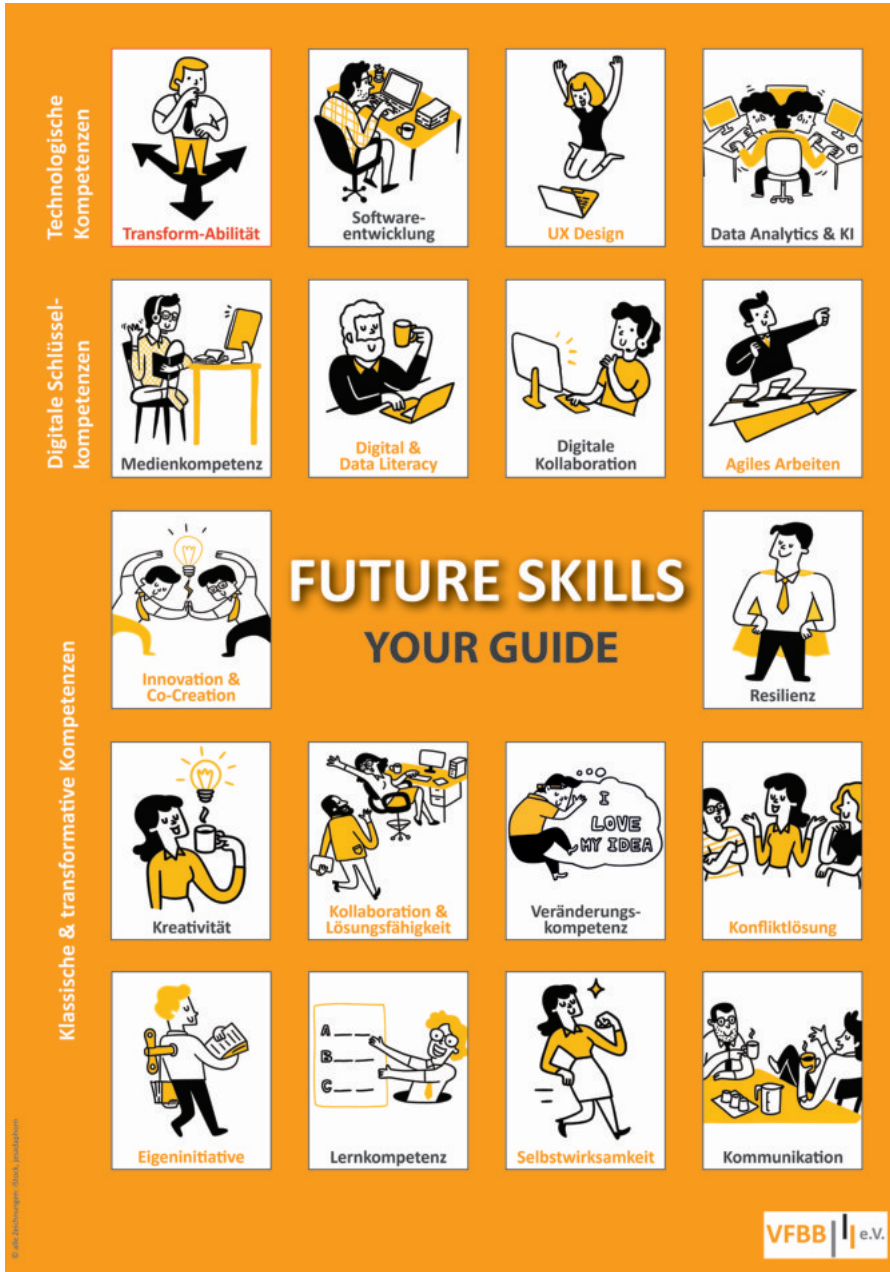
In den Einzel- und Gruppencoachings standen demnach insbesondere das Heranführen an digitale Kommunikation per Videokonferenz und Chats, die Motivation für digitales Lernen und die Online-Recherche zu grundlegenden Aspekten im Fokus: geeignete Software und deren Installation sowie Apps für den zielgerichteten Bedarf, Erklärvideos, Berufenet, Lern- und Stellenbörsen, jobcenter.digital.

Digitale Kompetenzen gemäß dem European Digital Competence Framework (DigComp)

Um die digitalen Kompetenzen der Teilnehmer*innen systematisch einschätzen und verbessern zu können, wurden in diesem Projekt – wie auch in anderen VFBB-Projekten mit digitalem Schwerpunkt – ihre Fähigkeiten gemäß dem European Digital Competence Framework (DigComp) erhoben. Die hierbei abgefragten Punkte sind:

Von immer größerer Bedeutung: Future Skills

VFBB hat Coachingmaterial zu Zukunftskompetenzen entwickelt



Was sind Future Skills?

Future Skills, also Zukunftskompetenzen, ...

- sind maßgebliche persönliche, soziale und digitale Kompetenzen, die in der (zukünftigen) Arbeitswelt von hoher Relevanz sind.
- sind Kompetenzen, die für die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung im 21. Jahrhundert von elementarer Bedeutung sind.
- sind jene menschlichen Fähigkeiten, die in einer zunehmend digitalisierten Welt immer wichtiger werden.
- befähigen dazu, sich auf viele Veränderungen und die Herausforderungen der VUCA-Welt einzustellen. Das Wort VUCA als Akronym steht für volatility (Volatilität), uncertainty (Ungewissheit), complexity (Komplexität) und ambiguity (Ambiguität).

Aufgrund dieser Transformationen und den damit einhergehenden Herausforderungen ist es das Ziel des VFBB e.V., dass wir zum einen als Team mit den Future Skills unsere Kompetenz stärken, sich im Hinblick auf die vielen Veränderungen zu entwickeln, um die Arbeitswelt von morgen weiterhin aktiv zu gestalten. Zum anderen sollen freilich vor allem unseren Teilnehmer*innen wichtige Zukunftskompetenzen in den Coachings vermittelt werden. Sie brauchen die Future Skills, weil sich durch die enorme Geschwindigkeit des Wissenszuwachses Alltag und Berufe so sehr verändern, dass neue Fähigkeiten zwingend nötig sind. Mit den Future Skills können sie sich auf viele Veränderungen einstellen.

In den vergangenen Monaten haben sie sowohl bei maßgeblichen Akteur*innen in der Wirtschaft als auch im Bildungsbereich viel Aufmerksamkeit erfahren: die Future Skills. Und es herrscht aufgrund des rasant fortschreitenden technologischen Wandels und der sich schnell verändernden Welt und Arbeitswelt die einhellige Auffassung: Wir alle als Bürger*innen unserer Gesellschaft brauchen die Fu-

ture Skills nicht irgendwann in Zukunft vielleicht einmal. Vielmehr sind sie bereits heute relevant und werden in den kommenden Jahren nur noch an Bedeutung zunehmen. Damit wir als Gesellschaft die komplexen Herausforderungen der digitalen Revolution sowie die ökologischen, ökonomischen und sozialen Transformationsprozesse bewältigen können.

VFBB-Coachingmaterial zu den Future Skills

Hierzu haben wir auf der Basis wissenschaftlicher Studien einen **Future Skills-Guide** als DIN A1-Poster (Abb. auf der linken Seite) sowie **Future Skills-Kompetenzkarten** (Abb. rechts) erstellt. Das Poster gibt eine Übersicht über maßgebliche Kompetenzen, die in drei Kategorien gegliedert sind: Klassische und transformative Kompetenzen, digitale Schlüsselkompetenzen und technologische Kompetenzen. Für unsere Teilnehmer*innen sind insbesondere die klassischen und transformativen Kompetenzen relevant. Die übrigen Kompetenzen sind jedoch mit der Intention aufgenommen, dass ein Bewusstsein für die digitalen und technologischen Dinge, mit denen wir im Alltag zu tun haben, entwickelt wird. Insofern ist die Auswahl an Future Skills passgenau auf unsere Zielgruppen zugeschnitten.



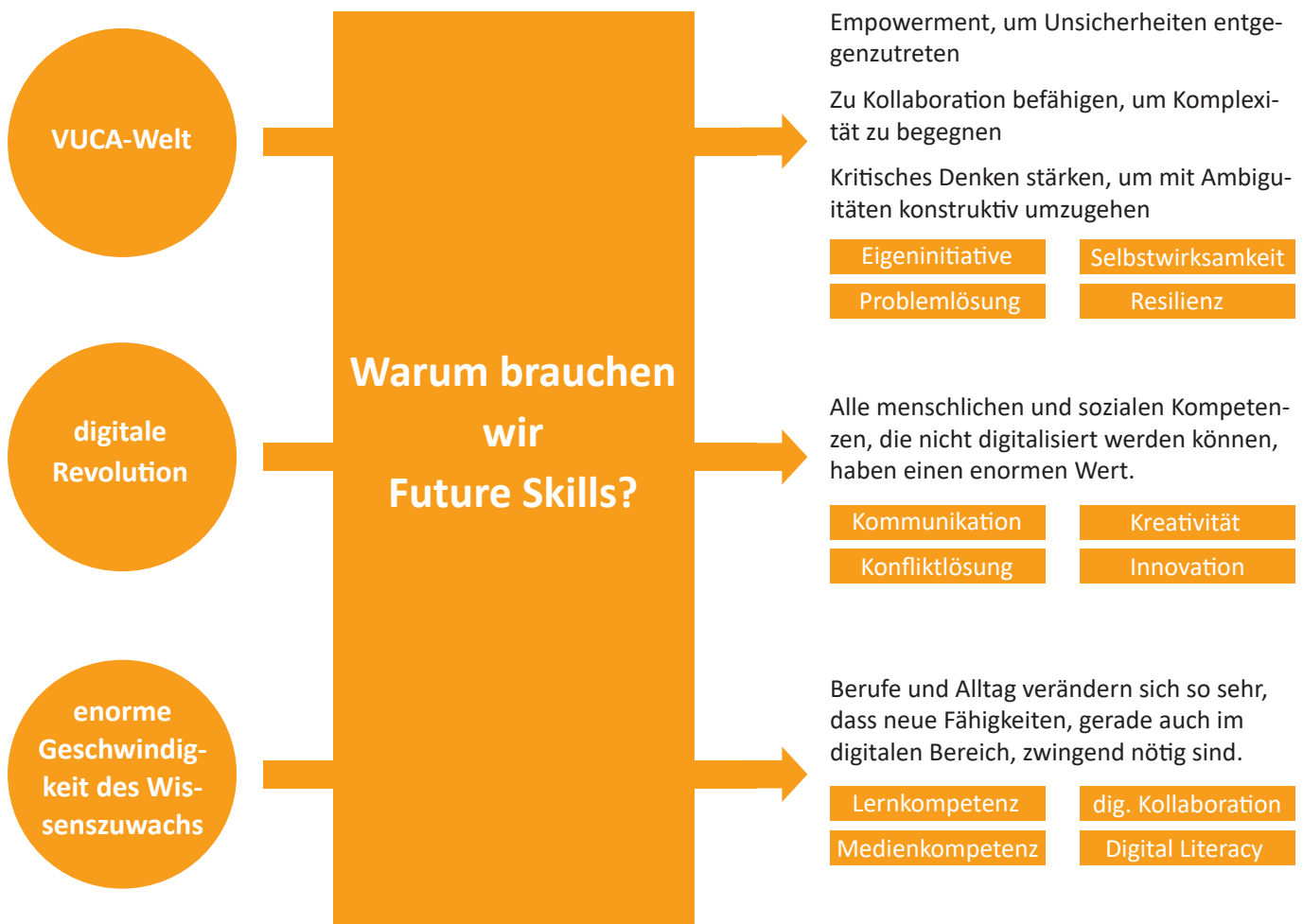
Veränderungskompetenz ist die Fähigkeit, offen und bereit dazu zu sein, Denkweisen zu ändern, um neue Zukunftsvorstellungen zu entwickeln und gestaltend umzusetzen. Dabei besteht Freude daran, gemeinsam mit anderen zu denken und durch Innovation unser gesellschaftliches Miteinander kollaborativ zu verändern.

Beispiel

Bei Ihrem Supermarkt sehen Sie regelmäßig, wie viele Lebensmittel weggeschmissen werden. Es ärgert Sie sehr wegen der massiven negativen sozialen und ökologischen Auswirkungen. Sie gründen daher mit Freund*innen und Bekannten eine Gruppe, in der Sie gemeinsam überlegen, wie Lebensmittel nicht mehr weggeworfen, sondern an Bedürftige gegeben werden.

Welches Problem beschäftigt Sie am meisten? Was genau möchten Sie ändern?
 Versuchen Sie etwas zu verändern, wenn Sie erkennen, dass es nicht sinnvoll ist?
 Haben Sie Lust dazu, Zukunft neu zu denken und mit anderen Ideen zu entwickeln?

Im Zusammenspiel mit dem Poster werden die Kompetenzkarten mit den einzelnen Future Skills als Instrument im Coaching eingesetzt. Sie sind daher folgendermaßen aufgebaut: Sie beginnen mit einer kurzen Erklärung der Kompetenz (z.B. Veränderungskompetenz). Es folgt ein Beispiel, das den Begriff veranschaulicht. Und schließlich gibt es Fragen zu der entsprechenden Kompetenz, die im Coaching verwendet werden können.



Berufssprachkurse für ausländische Pflegekräfte

VFBB bietet zudem auch Beratungsangebot für Pflegeeinrichtungen

Auch im Jahr 2022 lag ein Schwerpunkt des Qualifizierungsangebotes des VFBB e. V. auf Sprachkursen. Aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels und den damit einhergehenden Herausforderungen bestand das Angebot vornehmlich in Berufssprachkursen für zugewanderte Personen, die eine berufliche Beschäftigung oder eine Ausbildung begonnen bzw. in Aussicht haben. Mit den Berufssprachkursen unterstützt der VFBB e. V. Zugewanderte bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt und bereitet sie gezielt auf die Arbeitswelt in Deutschland vor.

Sprachkurse für ausländische Pflegekräfte und Beratungsangebot für Pflegeeinrichtungen

Im Bereich der Berufssprachkurse hat der VFBB e. V. in den letzten Jahren den Fokus auf Sprachkurse für ausländische Pflegekräfte gelegt und sich in diesem Bereich eine Expertise aufgebaut, die regional wahrgenommen wird. So bieten wir nicht nur Sprachkurse für ausländische Pflegekräfte auf allen Niveau-Stufen an. Vielmehr beraten wir auch Einrichtungen der Kranken- und Langzeitpflege, die Un-

terstützung bei der Ausbildung oder Verbesserung der Sprachkompetenz von internationalen Auszubildenden oder Fachkräften benötigen. Für sie entwickeln wir passgenaue Konzepte für die Sprachausbildung ausländischer Pflegekräfte und beraten sie auch zu Fördermöglichkeiten.

Der VFBB e. V. ist vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für die Durchführung von Integrationskursen und Berufssprachkursen zugelassen.



Folgende Berufssprachkurse wurden 2022 durchgeführt

Intensiv-Sprachkurs (A1-B2)
für ausländische Pflegekräfte



- Intensivkurs Deutsch bis zum B1-Niveau
- Berufssprachkurs zum B2-Niveau
- Förderung des pflegebezogenen Wortschatzes

Deutsch im Beruf –
B2 plus Pflege



- Enge Verzahnung des B2-Deutschunterrichtes mit Themen der Pflege
- Förderung der sprachlichen Kompetenzen in Bezug auf fachliche Dokumentation, Medikamente etc.

Deutsch im Beruf –
C1 plus Pflege



- Vertiefung berufssprachlicher Kompetenzen
- Praxisanleitung durch eine Pflegekraft
- Vermittlung von Standards in der Pflege

Deutsch B2 – berufsbezogene
Sprachförderung für
Auszubildende & Beschäftigte



- Erwerb von Deutschkenntnissen auf B2-Niveau im thematischen Zusammenhang von Arbeit und Beruf
- Vermittlung von Grundwissen im Bereich Arbeit und Beruf



Deutsch im Beruf – C1 plus Pflege

Für eine nachhaltige Integration von ausländischen Pflegefachkräften

Der Bedarf nach ausländischen Pflegefachkräften ist aufgrund des Personalnotstands in Einrichtungen der Kranken- und Altenpflege groß. Genauso wie die Notwendigkeit, die zugewanderten Pflegefachkräfte nachhaltig in den Einrichtungen zu integrieren. Der VFBB e. V. hat daher den Kurs Deutsch im Beruf – C1 plus Pflege im Jahr 2022 zertifiziert. Pflegeeinrichtungen können den Kurs buchen, um angestellte ausländische Pflegefachkräfte im Anerkennungsverfahren weiterzubilden. „Der Vorteil für die Pflegeeinrichtungen liegt aufgrund der Zertifizierung als FbW-Maßnahme darin, dass sie für die Buchung des Kurses eine Förderung über die Agentur für Arbeit in Anspruch nehmen können“, erklärt Doris Genz, die Geschäftsführerin des VFBB e.V.

Vertiefte berufssprachliche Kompetenzen plus Praxisanleitungen

Mit dem berufsbezogenen Sprachkurs C1 plus Pflege trägt der VFBB e. V. den vielfältigen sprachlichen Anforderungen im Berufsfeld der Pflege Rechnung. So werden in dem Kurs die berufssprachlichen Fähigkeiten und Kompetenzen vertieft und gefestigt – in Bezug auf Alltagssprache, Fach-

sprache und Pflegejargon. Die Fachsprache wird zudem in Kombination mit Praxisanleitungen und der Vermittlung von Standards in der Pflege in Deutschland behandelt. Ebenso werden Aspekte der kulturellen Integration rund um das Leben in Deutschland berücksichtigt. „Wir haben den Kurs in dieser Form konzipiert, weil unsere Erfahrung ist, dass das Pflegeverständnis kulturell sehr unterschiedlich geprägt ist. Demensprechend müssen Praxisanleitungen eng mit Fachsprache und

kulturellen Besonderheiten der Pflege verknüpft werden“, so Melanie Ruge, die Projektkoordinatorin des VFBB e. V. Dass diese Konzeption im Hinblick auf eine nachhaltige Integration der Pflegefachkräfte zielführend ist, spiegelt sich für Melanie Ruge in den positiven Rückmeldungen, die von den Pflegeeinrichtungen kommen. „Wir haben 2022 vier Kurse mit 38 Teilnehmer*innen durchgeführt und die große Mehrheit von ihnen arbeitet in den Einrichtungen weiter.“



Neu im Angebot: Umschulung Fachkraft Metalltechnik Durchführung im „Speyrer Modell“ mit IHK-Abschluss

Für alle, die sich für Technik und eine handwerkliche Tätigkeit im Metallbereich begeistern, bietet die Umschulung die Chance für den Start in einen neuen Beruf mit Zukunftsperspektiven.

Umschulung mit einer deutschlandweit einzigartigen Förderung

Mit einem Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters wird die Umschulung **zu 100% gefördert**. Die Umschulung ist somit kostenfrei. Zudem erhalten die Teilnehmenden von der GABIS GmbH eine **monatliche Zusatzförderung von maximal 400,- Euro**, die nicht auf das Umschulungsgeld der Agentur für Arbeit angerechnet wird. So trägt sie zur Existenzsicherung während der Umschulungszeit bei. Empfänger*innen von Bürgergeld erhalten vom Jobcenter 150,- Euro Weiterbildungsgeld.

In 18 Monaten zur Fachkraft

Unsere Umschulung Fachkraft Metalltechnik – Fachrichtung Montagetechnik dauert **18 Monate** und ist somit **um ein Drittel kürzer als die reguläre Ausbildungszeit**. Der wöchentliche Umfang der Umschulung entspricht einer Vollzeit-Beschäftigung.

Die Umschulung führen wir in Zusammenarbeit mit der PFW Aerospace



GmbH und der GABIS GmbH durch – im sogenannten „Speyrer Modell“, das sich bereits seit vielen Jahren bei unserer Umschulung Industriemechaniker erfolgreich bewährt.

Inhalt der Umschulung

Die Umschulung gliedert sich in:

- fachpraktische Inhalte und Praxis (14 Monate)
- ein Praktikum in einem Kooperationsunternehmen (4 Monate)
- den Theorieunterricht (fortlaufend über 18 Monate).

Der fachpraktische Unterricht findet in der **Ausbildungswerksatt der PFW Aerospace GmbH** statt, der theoretische Unterricht beim VFBB e. V. Für das betriebliche Praktikum können wir auf ein großes Netzwerk an Kooperationsunternehmen zurückgreifen.

Ihr Ansprechpartner

Sie haben Interesse oder Fragen? Dennis Flörchinger, der Betreuer der Umschulung, steht Ihnen gern zur Verfügung.



06232 69896-23



dennis.floerchinger@vfbb-speyer.net



bringt weiter.



Impressum

Herausgeber:

VFBB | Verein zur Förderung der beruflichen Bildung e. V.
Heinrich-Heine-Straße 2 | 67346 Speyer
Telefon: 06232 69896-11 | Fax: 06232 69896-27
E-Mail: info@vfbb-speyer.net
www.vfbb-speyer.net

Jahresausgabe 2022 – © VFBB e. V.

Auflage: 200 Exemplare
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Doris Genz, Geschäftsführerin VFBB e. V.
Heinrich-Heine-Straße 2 | 67346 Speyer
Telefon: 06232 69896-18
E-Mail: doris.genz@vfbb-speyer.net

Redaktion:

Dr. Caroline Smout
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit VFBB e. V.
Telefon: 06232 69896-20
E-Mail: caroline.smout@vfbb-speyer.net
Fotos: © VFBB oder siehe Einzelnachweis an den jeweiligen Fotos